**Gottesdeenst to Pingstsönndag 2020**

**Predigt to Apostelgeschicht 2,1-21, Pastorin Imke Schwarz, Loccum**De Free van uns Herr un Bröör Jesus Christus wees mit jo all! Amen.   
  
Leve Gemeen,   
well van jo is mit twee of mehr Spraken groot worden? Jo, ok de „platten Hochdüütschen” und de „hochdüütschen Platten“ düren sük geern melden. Dat is nämlich gor nich so klor, wat överhoopt een Spraak is un wat een Dialekt. Nu is Plattdüütsch as Spraak anerkannt van de Wissenschaft un de Politik – wat nich heet, dat de sük all eenig sünd. Eens köönt wi vandaag hier sehn: Dat gifft gor nich so minn Lüü, de mit twee Spraken groot worden sünd. De daar wat van kennen, wo dat is, wenn dat tüschen de een un de anner Spraak hen un her geiht. Een Spröök seggt: „Mit jede Spraak kriggst du een neje Persönlichkeit.“   
Dat gifft Saken, de kannst du bloot up Platt seggen. Un annern bloot up Hochdüütsch. De Spraken hebbt verscheden Melodien, Biller, Worden. Se gahn beid anners an de Welt ran. Dat hett ok för de Kark wat to bedüden: Gott proot verscheden mit uns. He kann Platt un Hoch!   
Een Bispill: De letzte Satz van de Vaderunser, wo heet de up Hochdüütsch? Well hett uppaast in Konfirmandenunnericht? Genau. Un up Platt: “Du wullt dat, du kannst dat, du deist dat ok.“   
Wenn wi predigen, denn worrn wi nix bi de Minschen, wenn wi hör na de Mund reden. Wi mutten hör in hör Spraak anproten. Un ik denk, predigen un verkünnigen, tosamen Gottesdeenst fiern, dat heet noch mehr: Wi söken tosamen na een Spraak, de mehr seggt, as wi nu seggen könen. De över uns egen Worden geiht. Een Spraak, de van wat proot, wat ´n nich faten kann in Worden: Van Gott un dat, wat he unner uns deiht. Immer weer stötten wi an Grenzen, finnen kien Worden. Un denn mit ´n Mal geiht dat: Wi könen mit Gott un van Gott proten un annern vertellen, wat he uns bedüdt un wat wi mit hüm beleevt hebben. Mit disse Saak stahn wi nicht alleen. Dat hebbt al Generationen vör uns versöcht un schafft.   
Koomt mal mit, ganz an de Anfang van uns Kark:

Daar sitten se binanner. De Jüngers. Jesus was dood, dat is noch nich lang her. Denn is he upstahn, de Jüngers hebbt hüm sehn. Groot was de Freid: He is weer daar. Un denn hett he höör weer alleen laten. Is upfohrn in Himmel. Wo immer dat togahn is. Nu sitten se binanner. De Jüngers wachen. Se söken na Worden. Wat sallst du daar noch seggen, wenn du di alleen föhlst. Wenn HE nich mehr daar is. Wo lang sölen se denn wachen up de Geist, de he ankünnigt hett? De Tied is stumm. Wo lang, bit se weten, wo dat wiedergahn sall? Bit de Worden weer sprudeln, so as fröher, as se mit Jesus unnerwegens weeren: Daar wassen se nooid üm Worden verlegen!

Dat steiht nich allns to ´n besten unner de Jüngers. Mit vull Elan wieder maken, geiht so nich. Nich bloot, dat Jesus weg is, drievt hör üm. Siet körten erst sünd se weer twalv, för Judas is Matthias daarbi komen. Aber de Lücke kannst nich so flink dicht maken. Dat een van hör Jesus verraden hett, dat sitt. Dat deit sehr. Daar is vööl kött gahn an Vertrauen und Fründschaft. Se sünd nich mehr de sülvigen mitnanner. Se sünd mit sük sülvst beschäftigt, wo sall daar de Geist tüschen kamen? Wachen. Hopen. Upgeven? De Tied treckt sük.

Se hebbt de Tied bruukt. Bit hör Harten weer open weren för Gott sien Woord. Viellicht is een upstahn un hett de Anfang maakt. Is ruutgahn, hett sük nich mehr verkrupen mucht. Fast steiht: De Begeisterung kummt torügg. De Funke springt över. Gott sien Geist gifft hör de Worden torügg un noch mehr: Se könen mit ´n Mal in verscheden Spraken proten, snacken, küren. Gott schickt hör wiet ruut över de Grenzen van Worden un Satzen. Se reden so, as se nooid reden kunnen. Worden van Moot un Toversicht, de all Minschen verstahn. Dat Swiegen is to Enn. Pingsten! Endlich ruut, na de Minschen!

Elkeen höört de gode Böschkupp in sien Moderspraak. Da is Pingsten! Un so verstahn wi as Christinnen un Christen dat ok. Selbstverständlich is dat nich: De Minschen in Düütschland (of was dat damals weer) hebbt lang kien Möglichkeit hat, een Gottsdeenst in hör Moderspraak to beleven. Dat hett sük erst mit Luther ännert. Un leider is dat för de Plattdüütschen nich so good utgahn: Völe Minschen, de egentlich „platt“ groot worden sünd, hebbt in de Kark bloot Hochdüütsch höört. Gott is dat wichtig, dat elk un een in sien Spraak anproot word. Denn dat sall jeder verstahn an Pingsten: Nu breckt een neje Tied an. Gott sien Tied is komen. Nu hett all dat een Enn, wat Minschen vannanner weg drifft. Nu komen se nee binanner in de Böskupp van Jesus Christus. Se sünd verbunnen – un behollen doch all hör egen Spraak bi. An Enn van de Tied kummt Gott sülvst to de Minschen, sien Word word Minsch. Dat een Word in völe Spraken, dat bringt de Minschen nee tosamen.  
  
As Kind hebb ik so geern de Geschicht höört van de hoge Törm, de in Babel boot wurd. De Minschen wullen ganz na boben. Se hebbt de Törm baut un wullen Gott dichter komen. Man Gott sett een Grenze. He schickt verscheden Spraken up de Eer un leggt jede Minschke een anner Spraak in´n Mund. Se verstahn sük nich mehr un dat nich bloot akustisch. Ji kennen dat: Man proot de sülvige Spraak un man versteiht sük doch nich. Kinner un Ollen, Mannlüü un Fraulüü. Reden annanner vörbi un ümnanner to, reden sük tegensietig runner, reden sük üm Kopp un Kragen. Dat Projekt, dat se mitnanner harren, de grode Törm nat Himmel to, dat is nu ünnergahn. Viellicht hett dat dat verkehrte Projekt west. Villicht bruuken de Minschen wat anners, wat se tosamen hebbt. Een Projekt, wo nich een grötter wesen will as de anner. Een Projekt, dat up de Eer blifft, un nich de Lüttjen un de Schwacken ut de Ogen verleert.

In disse Tieden köönt wi nich för uns blieven. Nich in Düütschland, nich in Europa, nich in de Welt. Viellicht is uns dat nooid so klar wesen as nu, dat allns tosamen hangt. Dat wi Minschen annanner wesen sünd un upnanner anwesen, dat mutt in jede Spraak dütlich seggt worden. Dat een Word in völe Spraken – dat Pingstwunner. De Geist springt över Grenzen tüschen Länner un Kontinenten, över to jede Minschke. Jesus is upstahn van de Doden – un ok de Dood is kien Grenze mehr, an de wi anhollen mutten un seggen: Hier verstaht wi uns nich mehr. Hier gahn uns de Worden ut. Hier mutten Minschen alleen wieder komen. Nee – Pingsten deit uns de Lippen up un wi finnen de Worden, de elk un een ut de Düsternis hoolt. Laat uns kien Törm bauen, de bit an de Himmel reckt. Dat bruken wi nich. Man een Welt, de för jede Minschke Platz hett. De Mood un de Be-Geisterung daarto kummt uns to Pingsten an!

Amen.